

Deutsche Sage.

Von Th. Hegener.

Ihr kennt die Sage wol vom alten Kaiser,
Der schlummernd träumt an einem Tisch von Stein;
Bald soll's der Hohenstaufe im Kyffhäuser,
Bald Kaiser Karl im Defenberge sein.

Und rings umher in langen Reihen strecken
Die Krieger sich, gerüstet und bewehrt;
Sie schnarchen laut, die erzumschienten Helden,
Im Traume greift die Hand auch wol zum Schwert.

Die Spinnen weben dichte Trauerflöre,
Kühn nisten Fledermäus' in Bart und Haar.
Daß nichts Lebend'ges ihren Schlummer störe,
Bewacht den Berg der list'gen Zwerge Schaar.

Doch soll der Alte einst den Schlaf abschütteln,
Und dann erneu'n des Reiches Herrlichkeit;
Ja, manchmal fängt er an, sich wach zu rütteln,
Und ruft verschlafen: Ist sie da, die Zeit?

Die Fledermäuse flattern auf, die Helden
Erheben sich schlaftrunken bei dem Wort.
Schlafs ruhig, Herr! Ist's Zeit, werd' ich Euch wecken,
So spricht der Zwerg, und Alle träumen fort.

Wie weist du dich so herrlich selbst zu schildern,
Mein deutsches Volk; — ein Dichter bist du, traum!
In deiner Sagen bedeutungsreichen Bildern
Magst du dein eigen Thun und Wesen schau'n.

So träumst du nun, wie lange! schlummertrunken,
Du regst dich manchmal, reißt dich wol empor, —
Doch bist du schnell zurück in Schlaf gesunken,
Und dumpf und träge harrest du wie zuvor.

Wach endlich auf, und frage nicht die Zwerge
Nach Jahr und Tag! die Zeit ist alt genug.
Erhebe dich, tritt aus dem Hauberberge,
Bernichte Knechtschaft, Zwiespalt, Lug und Trug!

Commers-Examen.

Von Dr. Joh. Nep. Vogl.

Wann schmeckt der Wein am besten,
Sagt an, zu welcher Frist?

Wenn ihn die Winzer pressen?

O nein!

Umshirmt von grünen Aesten?

O nein!

Im Hauch von linden Westen?

O nein!

Im Kreis von frohen Gästen?

O nein!

Bei munt'ren Sängereften?

O nein!

In goldenen Palästen?

O nein!

Bei Schwank- und Gauklereften?

O nein!

Wenn er in unser'm Glase ist,

Dann schmeckt er uns am besten!